

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 3

Artikel: Verstehenskontrollen im Leseunterricht
Autor: Feigenwinter, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstehenskontrollen im Leseunterricht

Max Feigenwinter

Lesen ist Sinnentnahme. Wenn wir uns vergewissern wollen, ob Schüler einen Text verstanden haben, müssen wir ihnen Aufgaben stellen, die von ihnen fordern, alle die Vorstellungen, Gedanken, Gefühle, Wertungen und Willensimpulse, die der Schriftsteller hatte, als er seinen Text schrieb, herauszuschälen. Manche Schüler können einen Text flüssig lesen, ohne ihn verstanden zu haben. Aufgrund dieses guten Lesens eine gute Lesenote zu setzen, wäre aber nicht gerechtfertigt. Sicher zeigt sich auch beim Vorlesen, ob ein Schüler Feinheiten herausgemerkt hat oder nicht. Richtig betonen, am rechten Ort Pausen machen kann ja nur der, der weiss, was hier steht. Dann und wann habe ich Verstehenskontrollen gemacht, die mir gezeigt haben, ob die Schüler den Text verstanden haben, ob unsere gemeinsame Arbeit das Ziel erreicht hat. Wenn wir selbst Verstehenskontrollen zusammenstellen, müssen wir verschiedene Dinge berücksichtigen.

Voraussetzungen

Ist der Text im voraus im Klassenverband unter der Leitung des Lehrers besprochen worden? Worauf habe ich als Lehrer bei der Besprechung besonders Gewicht gelegt? Dies ist wichtig, weil wir grundsätzlich von den Schülern nichts fordern sollten, was zuvor nicht gefördert worden ist.

Ist der Text nicht besprochen worden? Möglicherweise haben wir früher einen verwandten Text (Text desselben Autors, Text mit ähnlichem Inhalt) gelesen. Die Verstehenskontrolle soll nun zeigen, inwiefern das damals erworbene Wissen, die damals geschulten Fertigkeiten auf einen neuen Text angewandt werden können.

Hat der Lehrer eine Einführung in den Text gegeben? Sind Gruppenarbeiten vorausgegangen? In diesem Falle gilt es zu beachten, ob alle Schüler dieselben Aufgaben gelöst haben, ob verschiedenen Gruppen verschiedene oder verschieden schwierige gestellt worden sind, oder ob die Gruppen sich selbst Aufgaben gestellt haben.

Funktion

Nicht jede Verstehenskontrolle muss eine Prüfung sein. Es scheint mir besonders wichtig, zu Beginn mehrere Übungen zu machen, damit die Schüler ohne Notendruck und Notenangst arbeiten können. Wenn wir im Verlaufe eines Semesters mehrere Verstehenskontrollen machen, können wir jedesmal eine Note setzen, am Schluss aber nur zwei Drittel aller Noten zählen. Meine Schüler lieben dieses System besonders.

Sozialform

Wenn die Verstehenskontrolle als Prüfung gemacht wird, ist selbstverständlich Einzelarbeit angebracht. Jeder Schüler soll in diesem Fall zeigen, was und wie er verstanden hat. Mir scheint es nicht in Ordnung, in Gruppen Prüfungen schreiben zu lassen. Es würde sicher dazu kommen, dass ein Schüler vom andern profitiert. Wenn wir aber Verstehenskontrollen als Übungen durchführen, besteht durchaus die Möglichkeit, in Gruppen arbeiten zu lassen. Für viele Aufgabentypen ist die Paararbeit besonders geeignet. In Zweiergruppen besteht wenig Gefahr, dass einer zum Statisten wird. Manche Aufgabentypen fordern aber geradezu auch grössere Gruppen, denken wir dabei beispielsweise an das Rollenspiel.

Wenn wir für das Lösen von Aufgaben Gruppen bilden, müssen wir uns überlegen, ob dies leistungshomogene oder leistungsheterogene Gruppen sein sollen. Sind es leistungshomogene Gruppen (es wären demnach Schüler mit ungefähr gleichem Leistungsniveau in einer Gruppe zusammengefasst), ist es angebracht, den verschiedenen Gruppen verschieden schwierige Aufgaben zu stellen. Im andern Fall kann allen Gruppen dieselbe Aufgabensammlung abgegeben werden.

Aufgabenstellung

Stelle ich den Schülern die Aufgaben mündlich oder schriftlich? Beide Möglichkeiten sind denkbar. Es kommt allerdings auf die Art der Aufgaben an. Mündlich werde ich die Aufgaben stellen, wenn die Schüler einzeln mündlich oder schriftlich kurz antworten können.

Beispiel: Die Schüler numerieren auf 10. Ich stelle 10 Fragen zu einem Text, der als Hausaufgabe gelesen worden ist. Die Schüler beantworten einzeln schriftlich.

Ergebnisse

Die Schüler müssen wissen, wie die Ergebnisse dargestellt werden sollen:

- Soll bei einer Gruppenarbeit jedes Gruppenmitglied ein Lösungsblatt abgeben oder nur ein Lösungsblatt pro Gruppe?
- Sollen die Lösungen auf das Aufgabenblatt geschrieben werden oder soll ein Zusatzblatt verwendet werden?
- Bei einem Rollenspiel: Wie lange soll oder darf es dauern? Wann soll die Gruppe für die Aufführung bereit sein? Wo soll es aufgeführt werden?

Wie schon oben erwähnt, können auch Formen gewählt werden, wo der Schüler mündlich antwortet. Nach der Behandlung eines Textes kann beispielsweise in einem Klassengespräch auf verschiedene Probleme des Textes eingegangen werden. Der Lehrer wird sehen, was die einzelnen Schüler denken, was sie beitragen. Allerdings werden eher schweigsame Schüler sich dabei vielleicht nicht melden. Der Lehrer muss dann entscheiden, ob er solche Schüler einfach aufrufen oder andere Situationen schaffen will, um herauszufinden, ob und wie diese Schüler verstanden haben.

Vergleiche

Es kann für die Schüler von besonderem Reiz sein, Texte der gleichen Gattung, desselben Autors oder Texte mit ähnlichem Inhalt miteinander zu vergleichen. Die Verstehenskontrolle Seite 69 zum Text Seite 68 zeigt, wie dies gemacht werden kann.

Hilfsmittel

Wenn wir eine Verstehenskontrolle zusammenstellen, müssen wir uns im klaren sein, ob die Schüler die Texte gebrauchen dürfen oder nicht.

Aufgabentypen

Lückentext:

Wir geben eine Kurzfassung des Textes oder eines Textteils mit Lücken. Die Schüler haben die Aufgabe, diese Lücken mit Hilfe des Buches oder ohne Buch zu füllen. Ob das Buch verwendet werden darf, kann von verschiedenen Dingen abhängen:

- Schwierigkeitsgrad

- Voraussetzungen

Anstelle eines zusammenhängenden Textes eignen sich oft einzelne Sätze noch besser.

Lügentext:

Wir geben den Schülern eine Kurzfassung des Textes oder eines Textteils. Wir verfälschen den Text aber. Die Schüler haben die Aufgabe, herauszufinden, was falsch ist, und wie es richtig heissen muss. Es ist für die Schüler einfacher, wenn wir ihnen genau sagen: «In diesem Text stimmen 10 Dinge nicht. Es ist deine Aufgabe, diese herauszufinden, sie zu unterstreichen und den Text richtig auf das Beiblatt zu schreiben.»

Fragen:

Gaudig nannte die Frage schon zu Beginn unseres Jahrhunderts «das fragwürdigste Mittel der Geistesbildung» und «eine Brutalität». Sicher tötet langweilige Fragerei seitens des Lehrers die ursprüngliche Spontaneität und Aktivität des Kindes. In Prüfungen und Kontrollarbeiten sind aber Fragen durchaus berechtigt. In Verstehenskontrollen können wir fragen:

- Wer hat eine bestimmte Handlung ausgeführt?
- Was hat zur Veränderung geführt?
- Wer hat an dieser Aktion teilgenommen?
- Wie ist es der Person X gelungen, die andern umzustimmen?
- Welche Mittel setzte X ein, um zu seinem Ziel zu kommen? usw.

Alle diese Fragen zeigen uns, ob ein Text gelesen worden ist, gelesen werden kann. Der Schüler muss nämlich Gelesenes wiedergeben oder, wenn er das Buch brauchen kann, die entsprechenden Stellen finden.

Zusammenfassung:

Wir dürfen selbstverständlich nur eine Zusammenfassung verlangen, wenn wir mit unsern Schülern erarbeitet haben, was eine Zusammenfassung ist, wie wir die Aufgabe «eine Zusammenfassung schreiben» lösen können. Zudem müssen wir insbesondere bei solchen Aufgaben bedenken, dass sie viel Zeit fordern. Die Schüler sollten nicht unter Zeitdruck arbeiten müssen. Das heisst nicht, dass wir nicht speditives Arbeiten erwarten dürfen, ja sogar erwarten müssen.

Richtige und falsche Sätze erkennen:

Wir nehmen an, die Schüler hätten das bekannte Märchen «Das Hemd eines Zufriedenen» gelesen. Im voraus haben wir ihnen gesagt, dass darnach einige Fragen zum Inhalt gestellt würden. Sie haben nun die Aufgabe zu entscheiden, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Je nachdem werden sie ein r oder ein f in den Kreis setzen.

- ☐ Der Leibarzt des Königs sagte, er müsse das Hemd eines Zufriedenen anziehen.
- ☐ Die Männer fanden nur einen zufriedenen Menschen.
- ☐ Die Männer des Königs konnten nicht begreifen, warum der Zufriedene zufrieden war, da er doch nur ein geringes Auskommen hatte.
- ☐ Der Zufriedene gab sein Hemd nicht, weil er mit dem König nicht zufrieden war.
- ☐ Dem König konnte nicht geholfen werden.
- ☐ Die Männer haben manchen gefunden, der ein Hemd hat. Keiner von ihnen war aber zufrieden.

Eigene Fassung bestimmter Sätze:

Wir lesen schon in der Primarschule Texte aus verschiedenen Zeiten. Mancher Schriftsteller, dessen Werke in unsern Lesebüchern zu finden sind, schreibt eine Sprache, die heute niemand mehr schreibt. Das bedeutet aber auch, dass sie unsern Kindern vorerst einmal fremd ist. Allzuoft beachten wir dies im Leseunterricht zuwenig, gehen nicht darauf ein. Da wir oberflächlich sind, ist klar, dass auch die Schüler oberflächlich sind, bleiben oder werden. Hier als Beispiel eine Aufgabe aus derselben Geschichte «Das Hemd eines Zufriedenen»:

Die folgenden Sätze haben eine für uns ungewohnte Wortstellung. Schreibe sie auf das Beiblatt so ab, wie sie dir vertrauter klingen!

- Dem machte das Regieren soviel Sorgen, dass er darum nicht schlafen konnte die ganze Nacht.
- Das ward ihm zuletzt so unerträglich, dass er seine Räte zusammenberief und ihnen sein Leid klagte.

Sätze ergänzen:

Wenn wir die Schüler angefangene Sätze ergänzen lassen, erfahren wir, ob sie die Geschichte erfasst, begriffen haben. Es ist selbstverständlich, dass wir verschieden schwierige Aufgaben stellen können. Zudem muss beachtet werden, dass nicht alle Aufgaben eindeutige Lösungen haben. Bei manchen Beispielen kann die Ergänzung dem Buch entnommen, bei andern muss interpretiert werden.

In der Verstehenskontrolle zum Text «Der Schneeball» haben wir ein solches Beispiel, siehe Nummer 2 der Seite 72.

Wichtigste Aussagen suchen:

Hier wird es von neuem deutlich. Die Schüler müssen wissen, was «wichtige Aussagen» sind. Wichtige Aussagen sind für uns möglicherweise jene, die es braucht, damit diese Geschichte noch diese Geschichte ist, Aussagen, die diese Geschichte ausmachen. Die Schüler müssen zusammen mit dem Lehrer gelernt haben zu unterscheiden zwischen wichtigen, wesentlichen Aussagen und Ausschmückungen. Die wichtigen Aussagen zu erkennen ist für verschiedene Übungen (Nacherzählungen, Zusammenfassungen, Stichwortaufzeichnungen) sehr wichtig.

Sätze in verschiedenen Versionen:

Bei einer Geschichte haben wir möglicherweise einige Zeit dafür verwendet, die Sprache dieses Schriftstellers genauer kennen zu lernen. In der Verstehenskontrolle können wir nun feststellen, was den einzelnen Schülern geblieben ist. Wir schreiben drei eigene Fassungen eines Satzes und das Original auf. Die Schüler müssen nun entscheiden, welches das Original ist und diese Entscheidung begründen.

Verwandte Begriffe suchen:

Oft üben wir mit unsern Schülern im Sprachlehreunterricht, damit sie nicht immer dieselben Wörter gebrauchen. Solche Übungen sind oft langweilig, sprechen die Schüler wenig an und sind auch entsprechend wenig effizient. Texte, die wir gemeinsam lesen, sind ausgefeilte Sprachganze, an denen ein sprachgewandter Schriftsteller gearbeitet hat. Sie bieten uns viele Möglichkeiten für Erweiterungen unseres Wortschatzes. Auch hier bieten sich uns Varianten an: Wir können den Schülern Begriffe geben. Sie haben dann die Aufgabe, im Text einen verwandten Ausdruck zu suchen.

Zwei andere Möglichkeiten bieten die folgenden Beispiele:

a) Suche eine Formulierung, die etwa das gleiche bedeutet!

1. *Eines Tages* durchquerte ...

2. Im ersten *Augenblick* erschrak ...

3. Da sah er sich *plötzlich* einem Löwen ...

4. Einige Jahre später *wurde* der Herr *zornig* über Androkles.

5. Er *setzte seinen Weg fort*.

b) Du siehst, dass ich einige Sätze aus der Geschichte abgeschrieben habe. Dabei habe ich einige Wörter mit einer Ziffer versehen. Du sollst nun für jene Wörter je ein anderes suchen und dies auf das Beiblatt schreiben.

- das *ward* (1) ihm zuletzt unerträglich.
- Es war darunter ein alter Mann, der *erhob sich von seinem Stuhl* (2) und sprach: « ... »
- Aber es wird schwer zu *erlangen* (3) sein.
- Aber *vergebens* (4) war ihr Fragen von Haus zu Haus.
- Dem einen *gebrach* (5) dies, dem andern das.
- *Betrübt* (6) und mit gesenktem Blick traten sie wieder vor ihren Herrn.

Zeichnungen/Bildergeschichten:

Wir können den Schülern Bilder zu einer Geschichte geben. Die Schüler haben die Aufgabe, ohne Hilfe des Buches zu jedem Bild zu schreiben, was hier passiert. Eine andere Möglichkeit: Die Schüler müssen eine Anzahl Bilder in die richtige Reihenfolge bringen und dann kommentieren. Es ist aber auch möglich, den Schülern Bilder zu geben, auf denen einige Dinge nicht stimmen. Aufgabe der Schüler ist es in diesem Fall, die falsch gezeichneten Dinge zu markieren und auf einem Beiblatt aufzuschreiben, wie es richtig sein müsste. Wir können auch die Schüler zeichnen lassen. Auch in diesem Fall bieten sich ganz verschiedene Möglichkeiten an. Zwei sollen hier dargestellt werden:

a)

- Die Schüler erhalten die Aufgabe, die sechs bis acht wichtigsten Stellen der Geschichte in einem Bild darzustellen. In ihrem Buch markieren sie die Stellen. Zudem bereiten sie sich vor, den Kameraden zu begründen, warum sie gerade diese Stelle ausgewählt haben.
- Die Bilder werden ausgetauscht. Jeder Schüler versucht nun, herauszufinden, welche Stellen der Kamerad ausgewählt und gezeichnet hat.
- Gespräch mit dem Zeichner; Kontrolle, ob richtig geraten worden ist.

**Berücksichtigen
Sie bitte unsere
Inserenten**



Diese Übung kann über mehrere Etappen fortgesetzt werden. Im Anschluss daran wird es sinnvoll sein, die Erfahrungen im Plenum auszutauschen. Dabei werden verschiedene Fragen diskutiert werden können.

- Was ist wichtig an einer Geschichte?
- Wie finde ich heraus, was wichtig ist?
- Ist das immer eindeutig, oder kann man manchmal wirklich verschiedener Meinung sein?

b)

- Ein Schüler, der gut zeichnen kann, macht diese Aufgabe als Zusatz. Die Zeichnung wird für alle Schüler vervielfältigt. Die Schüler zerschneiden nun ihren Text und kleben die Geschichte mit den Bildern, die vielleicht noch ausgemalt werden, neu zusammen.

Rollenspiel:

Rollenspiele zeigen, ob die Schüler einen Text verstanden haben. In Rollenspielen müssen sie sich ja in Personen hineinendenken, an ihrer Stelle sprechen und handeln. Das gelingt nur, wenn sie sich aufgrund des Textes ein Bild dieser Person haben machen können. Sicher setzen wir Rollenspiele nicht primär als Verstehenskontrollen ein, sie können aber Ansatz zu fruchtbaren Gesprächen werden, im Verlaufe derer wir auf das Buch zurückgreifen, um zu schauen, wie es denn nun wirklich ist.

Beschreibungen zuordnen:

Wir können eine Person charakterisieren, mehr oder weniger mit Begriffen, die im Text selbst vorkommen. Die Schüler haben die Aufgabe, herauszufinden, wer gemeint ist. Solche Beschreibungen können auch für Gegenstände, Ortschaften usw. gegeben werden.

Die Stimmung einzelner Personen kann während einer Geschichte wechseln. Wir beschreiben demnach die Stimmung eines Augenblicks. Zum Beispiel: «Frau X ist einmal sehr nervös, hastig. Sie verspricht sich. Die Leute rundum verstehen sie kaum.» Wo halten sich die Personen auf, dass Frau X sich so verhält? Wer ist in diesem Moment auch noch dabei?

Bilder auswählen/Auswahl begründen:

Wir denken an einen Text, in dem verschiedene Stimmungen beschrieben werden. Die Schüler haben die Aufgabe, Bilder zu den einzelnen Stimmungen herauszusuchen. Auch

hier gibt es eine Menge methodischer Möglichkeiten. Auf einige sei verwiesen:

- Jede Gruppe legt die Bilder zu einem bestimmten Abschnitt in den Kreis. Die anderen haben die Aufgabe, herauszufinden, welcher Abschnitt gemeint ist.
- Die Bilder verschiedener Gruppen zum gleichen Abschnitt werden miteinander verglichen.
- Wir machen eine Ausstellung: Jede Gruppe übernimmt einen Abschnitt oder eine Person.

Im Gespräch werden wir einander sagen, was uns dazu geführt hat, gerade diese Bilder zu wählen. Vielleicht werden Schüler auch darauf hinweisen, dass sie noch andere Bilder gesucht, aber nicht gefunden haben. Der Lehrer wird auf alle Fälle sehen, inwiefern sich die Schüler in die einzelnen Situationen oder Personen haben eindenken und einfühlen können.

Hinführung

Es scheint mir sehr wichtig, dass jede einzelne Form der Verstehenskontrolle zuerst mit den Schülern sorgfältig eingeführt und geübt wird, bevor sie in einer Prüfungssituation auftreten darf. Gespräche mit den Schülern über einzelne Aufgabentypen zeigen uns, wie diese Aufgaben ankommen, inwiefern sie den Schülern Schwierigkeiten bereiten, inwiefern sie motivierend sind. Solche Gespräche und die Ergebnisse von durchgeführten Arbeiten zeigen uns immer wieder, welches der Leistungsstand der einzelnen Schüler ist. Dieser Leistungsstand ist für die folgenden Arbeiten massgebend.

Aufgabenstellung durch die Schüler

Beinahe alle der vorgeschlagenen Aufgabentypen können auch von den Schülern gestellt werden. Ich habe immer wieder erlebt, dass Schüler mit viel Spass als Hausaufgabe solche Aufgaben zusammenstellen und sie anderntags den Kameraden vorlegen. Benützen wir diese Möglichkeiten nicht zuwenig?

Andere Varianten

Sicher sind noch andere Aufgaben-Typen möglich. Jeder Lehrer kann für sich weitere erfinden, weitere ausarbeiten.

Zwei ähnliche Fabeln

Der Rabe und der Fuchs

Gotthold Ephraim Lessing

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort. Und eben wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: Sei mir gesegnet, Vogel des Jupiters! – Für wen siehst du mich an, fragte der Rabe. – Für wen ich dich ansehe? erwiderte der Fuchs. Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich von der Rechten des Zeus auf diese Eiche herabkömmt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflachte Gabe, die mir dein Gott durch dich zu schicken noch fortführt?

Der Rabe erstaunte und freuete sich innig, für einen Adler gehalten zu werden. Ich muss, dachte er, den Fuchs aus diesem Irrtume nicht bringen. – Grossmütig dumm liess er ihm also seinen Raub herabfallen und flog stolz davon.

Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und frass es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl; das Gift fing an zu wirken, und er verreckte.

Möchtet ihr euch nie etwas anders als Gift erloben, verdammte Schmeichler!

Der Rabe mit dem Käse und der Fuchs

Martin Luther

Ein Rabe nahm einen Käse von einem Fenster und trug ihn auf einen hohen Baum. Als das der Fuchs sah, bekam er Lust auf den Käse und sprach schmeichelnd zu dem Raben: «O Rabe, wer käme dir gleich! Kein Vogel hat so schöne Federn wie du. Es könnte keinen schöneren Vogel geben, als du bist, hättest du nur eine Stimme, die deiner Schönheit gleicht. Aber deine Stimme ist zu grob.» Der Rabe freute sich über das dick aufgetragene falsche Lob, wollte sich noch mehr herausstreichen und seine Stimme als schön erweisen. Er blähte sich also auf und krächzte laut. Als er aber den Schnabel auftat, entfiel ihm der Käse, und der listige Fuchs packte diesen behende und frass ihn auf. Da ergriff den Raben Reue, und er merkte jetzt, dass alle die süssen Worte des Fuchses nur aus List und Untreue gesprochen waren.

Der Rabe mit dem Käse und der Fuchs

(Verstehenskontrolle)

1. Suche drei weitere Titel für diese Fabel. Ordne dann sämtliche Titel so, dass der beste zuoberst und derjenige, der Dir am wenigsten geeignet scheint, zuunterst steht.
2. Suche fünf weitere Wörter für das Wörtchen «nehmen» im ersten Satz.
3. Ändere den ersten Satz so ab, dass der Sinn erhalten bleibt, dass aber das Wörtchen «tragen» nicht mehr gebraucht wird.
4. Der Rabe wollte sich noch mehr «herausstreichen». Was heisst das? Gib fünf weitere Begriffe an, die ungefähr dasselbe bedeuten.
5. «Er blähte sich *also* auf und krächzte laut.» Keiner von uns würde hier wahrscheinlich «also» schreiben. Welches Wörtchen entspricht heute diesem «also»?
6. Charakterisiere den Raben mit sechs möglichst treffenden Adjektiven!
7. Charakterisiere den Fuchs mit sechs möglichst treffenden Adjektiven!
8. «Da *ergriff* den Raben *Reue*, und er *merkte* jetzt, dass alle die *süssen* Worte des Fuchses nur aus *List* und *Untreue* gesprochen waren.»
Ersetze die fünf Wörter und Begriffe mit andern, so dass der Sinn des Satzes möglichst gleich bleibt.
9. In einem Gedicht heisst es:

Doch wenn ein saurer Cato spricht,
Als ob die Fabeln kindisch wären;
So musst du dich daran nicht kehren;
Weil er den Kern noch nicht entdeckt,
Der in den bunten Schalen steckt,
Und da er nicht den Geist betrachtet,
Den Mann nur nach den Kleidern achtet.

Die Fabeln haben einen tiefern Sinn.

Versuche die folgenden Fragen zu beantworten:

- a) Wem möchte Martin LUTHER eine Lehre geben?
- b) Wie heisst diese Lehre? Formuliere sie wörtlich. – Manchmal steht diese Lehre auch am Schluss der Fabel.

Ein Beispiel hast du hier:

«Wer dem guten Rat guter Freunde nicht folgen will, dem sei dies eine Lehre.»

10. Versuche, eine ganz kleine Geschichte zu schreiben, die zu dieser Fabel passt.

Wir vergleichen zwei Fabeln

(Verstehenskontrolle)

1. Setzt ein, was in der Fabel von Lessing an den entsprechenden Stellen zu finden ist.

Luther	Lessing
Rabe und Fuchs	
Käse	
der Rabe trug es auf einen hohen Baum	
Du bist der schönste Vogel	
Du kannst nicht so gut singen	
Der Rabe ist ziemlich dumm	
Der Rabe ist eitel	
Die Lehre gilt dem Raben	

2. Suche Stellen in der Fabel von Lessing heraus, die DU bei Luther nicht finden kannst! Unterstreiche sie!
3. Weite die Fabel von Luther so aus, dass all jene Elemente, die nur bei Lessing vorkommen, in passender Form auch bei Luther eingebaut sind.
4. Lessing hat die Lehre wörtlich formuliert. Luther hat sie nur angedeutet. Formuliere die Lehre auch für die Fabel von Luther wörtlich!
5. Versuche zu formulieren, was Dir an der Fabel von Luther und an derjenigen von Lessing am besten gefällt!

Luther:

Lessing:
